

Organ der BPO der SED
des VEB Transformatorenwerk
„Karl Liebknecht“

Nr. 41 14. Oktober 1974

0,05 M

DER TRAFO



Ehrenschleife des Zentralrates errungen

Egon Krenz würdigte Ergebnisse der Köpenicker FDJler

Fackelschein erhellte am Abend des 2. Oktober den „Platz des 23. April“ am Mahnmahl der antifaschistischen Widerstandskämpfer in Köpenick. Rund 3500 FDJler unseres Stadtbezirks hatten sich zu ihrer Manifestation versammelt. Unter ihnen Egon Krenz, 1. Sekretär des Zentralrates der FDJ, und Harry Smettan, 1. Sekretär der FDJ-Bezirksleitung der Hauptstadt.

Zu den Ergebnissen in der „FDJ-Initiative DDR 25“, die das Kreissekretariat der FDJ vor den Genossen der SED-Kreisleitung Köpenick abrechnete, zählt u. a., daß 915 junge Arbeiter für den Jugendverband gewonnen und elf neue Grundorganisationen gebildet wurden.

4205 FDJler erwarben das Abzeichen „Für gutes Wissen“.

Egon Krenz würdigte die Initiativen der Köpenicker als ein eindrucksvolles Bekenntnis zu ihrem sozialistischen Vaterland. Er zeichnete die besten Grundorganisationen — zu denen auch die unseres Werkes gehört — mit Ehrenschleifen des Zentralrates aus.

Herzlichen Glückwunsch allen FDJlern zu dieser hohen Auszeichnung.

Anläßlich des 25. Jahrestages unserer Republik wurden die Mitarbeiter unserer Betriebspoliklinik für ihre hervorragende medizinische und prophylaktische Betreuung der Werktätigen des TRO und des Wohngebietes mit dem Orden „Banner der Arbeit“ ausgezeichnet.

Die Glückwünsche, von den Leitungen des Werkes und den gesellschaftlichen Organisationen überbracht, unterstrichen die gute Zusammenarbeit mit der Poliklinik. Ein Ausdruck dafür war auch die Erfüllung einer wesentlichen Verpflichtung unseres Werkkollektivs. Durch die hohe Einsatzbereitschaft der beteiligten Bereiche und die Einsicht und Aktivität des medizinischen Personals konnten die Renovierung und der Umbau der Poliklinik termingemäß abgeschlossen werden.



Die höchste Auszeichnung unseres Staates für den Genossen Klempert

um höhere Effektivität und ein schnelles Wachstum der Arbeitsproduktivität, bei der Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitag, für seinen vorbildlichen Beitrag zur Stärkung der sozialistischen Gesellschaftsordnung wurde Genosse Heinrich Klempert, Dreher im TRB, mit der höchsten Auszeichnung unseres Staates, dem Karl-Marx-Orden, geehrt.

Genosse Klempert ist 71 Jahre alt und bereits 48 Jahre in unserem Werk. Er ist mehrfacher Aktivist, zweimal Verdienter Aktivist und Träger der Goldenen Ehrennadel der DSF.

Unsere herzliche Gratulation verbinden wir mit den Wünschen für eine weitere erfolgreiche Arbeit, persönliches Wohlergehen und damit, daß er sein 50jähriges Betriebsjubiläum noch in unserem Werkkollektiv begehen kann.



Für seine Leistungen im sozialistischen Wettbewerb, bei der Erfüllung der Planaufgaben, im Kampf



Monat höchster Planerfüllung

Der Monat September und die Ergebnisse in der Planerfüllung waren ein großer Erfolg der Anstrengungen aller Kollektive.

Mit über 11 Prozent Anteil am Jahresplan der Warenproduktion haben wir im September die höchste Planerfüllung des Jahres 1974 und seit Bestehen des VEB TRO erreicht.

Die Betriebe F und R konnten die Aufgabe, 75 Prozent Planerfüllung per 30. 9. 1974 zu sichern, mit 76,6 bzw. 76,8 Prozent erreichen. Hierzu wurden in V, N und KM die Voraussetzungen geschaffen.

Der Transformatorenbau konnte nicht die volle Aufgabenstellung wertmäßig abrechnen, wobei materiell alle geplanten Leistungen erfüllt und im Gegenplan übererfüllt wurden.

Der Werkdirektor dankte am Vorabend des 25. Jahrestages über den Betriebsfunk allen Kolleginnen und Kollegen für die großartigen Leistungen im Monat September herzlichst. Er wandte sich besonders an die vielen Kollegen, die an Schwerpunkten sozialistische Hilfe geleistet haben. Gerade hierbei zeigt sich das gewachsene höhere Verantwortungsbewußtsein des Betriebskollektivs um die Planerfüllung.

Vor uns liegen bis Jahresende noch anspruchsvolle Aufgaben. Mit dem Elan des Monats September, der weiteren schrittweisen Beseitigung unserer Schwierigkeiten und neuen Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb werden wir alle Aufgaben meistern können.

Ein größerer Nutzen

Moral, was beinhaltet sie? Sie ist eine spezifische Form des Bewußtseins des Menschen, deren Kernstück die Arbeitsmoral bildet.

Warum das heute,? fragen Sie vielleicht? Nun, am 13. Oktober jährte sich zum 26. Mal der Tag, an dem Adolf Hennecke 24,4 Kubikmeter Steinkohle förderte. Damit erfüllte er sein Tagessoll mit 387 Prozent. Er gehörte zu jenen, die sich durch eine neue Einstellung zur Arbeit auszeichneten, wie zum Beispiel auch die Trümmerfrauen von Berlin, die Jungaktivisten beim Bau der Wasserleitung für die Maxhütte, die Initiatoren der ersten Wettbewerbe. Sie hatten die Worte Lenins, daß die Steigerung der Arbeitsproduktivität ausschlaggebend für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung ist, richtig verstanden.

Auf der Grundlage des sozialistischen Eigentums waren die Beziehungen der Menschen untereinander andere geworden, die Verantwortung des einzelnen für das Ganze

Unser Standpunkt

schälte sich mehr und mehr heraus. „Erst mehr arbeiten, dann besser leben“, hieß damals die Losung. Heute, im fünfundzwanzigsten Jahr des Bestehens der Republik, stellen wir uns das Ziel: „Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit, jedem Gramm Material einen größeren Nutzen“. Nach dem VIII. Parteitag trat die sozialistische Wettbewerbsbewegung in eine höhere Phase, sowjetische Erfahrungen wie die Bassow- oder Slobin-Methode wurden immer mehr und mehr zum Allgemeingut. Das Streben nach guter Arbeitsmoral und Stolz auf unsere Republik werden in den Wettbewerbsaufrufen deutlich. Die Werktätigen wissen, das, was der VIII. Parteitag beschloß, wird sein. Die Wettbewerbsbewegung ist eine kontinuierliche Aufgabe. Unsere Ziele sind nicht unreal, sondern klar und exakt abgesteckt. Letztendlich kommt es auf die Einsparung lebendiger und vergegenständlichter Arbeit an, auf die Steigerung der Arbeitsproduktivität und die Erhöhung der Effektivität der Produktion, denn sie sind Faktoren für den weiteren gesellschaftlichen Fortschritt.

Das müssen wir uns vor Augen halten, wenn wir mit neuen Verpflichtungen dem 30. Jahrestag des Sieges der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus entgegengehen.

E. S.

Herzlichen Glückwunsch unserer Kollegin Gertrud Misselwitz! Im Oktober 1929 begann sie ihre Tätigkeit als Botin in der damaligen Personalabteilung der AEG. Ein Stück Geschichte unseres Werkes hat sie miterlebt. Sehr bald qualifizierte sie sich zur Maschinenbuchhalterin, und fortan bestand ihre Aufgabe darin, die Löhne und Gehälter der Werk-tätigen zu buchen.

Im Kollektiv ist sie tatkräftig als Sozialbevollmächtigte und seit vielen Jahren im Vorstand der Kasse der gegenseitigen Hilfe eingesetzt. Gemeinsam mit dem Kollektiv erlangte sie viermal den Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“.

Wir danken unserem „Trudchen“ für ihre geleistete Arbeit. Unsere Wünsche für Gesundheit und persönliches Wohlergehen begleiten sie.
**Sozialistisches Kollektiv
„8. März“, BL**

45 Jahre im Betrieb



Die Kreisleitung tagte

Am 11. September 1974 fand die 4. Tagung der Kreisleitung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands Berlin-Köpenick statt.

An dieser Beratung nahm Genosse Konrad Naumann, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bezirksleitung Berlin, teil.

Im Bericht, den der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Otto Seidel, gab, wurden unmittelbar vor dem 25. Jahrestag der DDR die Ergebnisse und Erfahrungen der Kreisparteiorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages, der Bezirks- und Kreisdelegiertenkonferenz dargelegt.

Ausgehend von der Aufgabenstellung, wie sie auf dem 12. Plenum unserer Partei durch Genossen Erich Honecker, Erster Sekretär des ZK der SED, in seinem Schlußwort gegeben wurde, konnte die Kreisleitung feststellen, daß die Werktätigen der Betriebe und Institutionen des Stadtbezirks ihre ganze Kraft einsetzen, um im Bruderbund mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Staaten unseren Arbeiter- und Bauern-Staat allseitig weiter zu stärken. Dabei hat sich die Erkenntnis bei der Arbeiterklasse und den anderen Werktätigen weiter vertieft, daß 25 Jahre DDR vor allem auch 25 Jahre unerschütterliche Verbundenheit mit der Sowjetunion und den anderen Bruderländern der sozialistischen Staatenfamilie bedeuten.

Genosse Otto Seidel stellte fest: Die positive volkswirtschaftliche Gesamtentwicklung, die die 12. Tagung des ZK für die Republik darlegen konnte, hat sich auch im Stadtbezirk Berlin-Köpenick erfolgreich durchgesetzt.

Durch die fleißige Arbeit der Werktätigen unter Führung der Parteiorganisation wurden die Planaufgaben in den ersten 8 Monaten des Jahres, dank der konsequenten, auf die vom VIII. Parteitag gestellte Hauptaufgabe und die Entfaltung aller schöpferischen Initiativen der Werktätigen orientierte Wirtschaftspolitik von Partei und Regierung, auf nahezu allen Gebieten erreicht und zum Teil überboten.

Dabei haben sich eine Reihe guter Erfahrungen besonders bewährt,

die es gilt, bei der weiteren Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes 1974 breit anzuwenden. Schwerpunkt liegt auf der konkreten, abrechenbaren und öffentlichen Führung des sozialistischen Wettbewerbs. Es geht darum, alle Vorschläge, Ideen und Gedanken der Werktätigen unmittelbar in die Praxis umzusetzen.

Hervorgehoben wurden die guten Erfahrungen bei der öffentlichen Führung des sozialistischen Wettbewerbs im TRO, Funkwerk und in einigen Mittel- und Kleinbetrieben.

Die breite Bewegung der persönlichen- und kollektiv-schöpferischen Pläne hat maßgeblich dazu beigetragen, viele Reserven zur Steigerung der Arbeitsproduktivität aufzudecken. Gegenwärtig arbeiten rund 9500 Werktätige des Stadtbezirks nach dieser sowjetischen Erfahrung.

Genosse Otto Seidel orientierte die Kreisparteiorganisation entsprechend den Hinweisen der 12. Tagung des ZK im Kampf um die weitere Planerfüllung auf

— die exakte Verwirklichung des Plananteils Wissenschaft und Technik,

— die Durchsetzung einer strengen Materialökonomie,

— die Investitionen termingerecht durchzuführen und die projektierten Parameter planmäßig zu erreichen,

— die Erhöhung der Exportaufgaben.

Dem Bericht schloß sich eine inhaltsreiche schöpferische Diskussion an, an der sich 16 Genossen beteiligten.

Im Schlußwort würdigte Genosse Konrad Naumann, Kandidat des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung der SED Berlin, die gute Bilanz und fleißige

Arbeit der Köpenicker Parteiorganisation in Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR.

Genosse Konrad Naumann unterstützte die im Bericht dargelegten Schwerpunkte und gab wertvolle Hinweise für ihre Realisierung. Mit besonderem Nachdruck verwies er auf die Verstärkung der Parteikontrolle bei der Verwirklichung des Planes Wissenschaft und Technik.

Die erreichten Fortschritte in der Materialökonomie sind auszubauen, um den Plan 1974 zu erfüllen und allseitig ein hohes volkswirtschaftliches Wachstum für 1975 zu sichern.

Kritische Ausführungen machte Genosse Konrad Naumann zu Rückständen beim Um- und Ausbau, der Modernisierung von Wohnungen und der Planerfüllung bei Baureparaturen. Wichtige Hinweise gab er zur Verbesserung der politisch-ideologischen Arbeit der Parteiorganisation. Die zielklare politisch-ideologische Arbeit ist und bleibt der Schlüssel für das weitere Wachstum der Arbeitsproduktivität und der Effektivität der Produktion. Sie ist und bleibt der Hauptweg zur Erreichung eines hohen Nutzens bei der Anwendung von Wissenschaft und Technik, bei der Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen.

In überzeugender Weise beantwortete Genosse Naumann aktuelle Fragen der Innen- und Außenpolitik der Partei.

Seine Hinweise, die Kampfkraft der Parteiorganisation in den Bereichen der Kreisorganisation weiter zu erhöhen, die Erfahrungen der fortgeschrittensten Grundorganisationen stärker zum Allgemeingut zu machen, werden in der täglichen Parteiarbeit verwirklicht werden.

Geänderte Öffnungszeiten

Die wachsenden Anforderungen an die wissenschaftlich-technische Bibliothek zur Beschaffung und Bearbeitung von Informationen für alle Kollegen des Betriebes erfordern eine organisatorische Änderung zur Verbesserung des Arbeitsablaufes.

Aus diesem Grunde ist auch eine Veränderung der Öffnungszeiten notwendig. Ab 15. Oktober 1974 werden

daher die Nachmittags-Öffnungszeiten auf die Vormittagsstunden verlagert. Die neuen Öffnungszeiten lauten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 9.00 bis 12.00 Uhr. Mittwoch geschlossen!

Wir bitten um Verständnis aller Mitarbeiter und Beachtung der Öffnungszeiten.
Hofmann, AP



Verdienstmedaille der DDR

Für seine hervorragenden Leistungen beim Aufbau unseres sozialistischen Staates wurde dem Genossen Werner Hammer, 2. Sekretär der BPO, durch die SED-Bezirksleitung Berlin die Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik verliehen. Im Namen der gesamten Betriebsparteiorganisation beglückwünschen wir unseren Genossen Werner Hammer zu dieser Auszeichnung und wünschen ihm weiterhin recht viel Erfolg in seiner verantwortungsvollen Tätigkeit.

Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit

In Vorbereitung des 25. Jahrestages unserer Republik nahmen viele Kollektive des Werkes den Kampf um die Auszeichnung als „Kollektiv der vorbildlichen Ordnung und Sicherheit“ auf.

17 Kollektive waren erfolgreich. Durch den Oberbürgermeister unserer Hauptstadt wurde das Kollektiv „Weltfrieden“, As, vom Bezirksbürgermeister Köpenicks die Kollektive „Ernst Schneller, KTV und „Neuer Weg“, VFL, durch den Bezirksbürgermeister von Lichtenberg, die Kollektive „Rechenzentrum“, ZR und „Dr. Richard Sorge“ und vom Bezirksbürgermeister in Pankow die Kollektive „Schweißtechnik“, TVS und „Kosmos“, N/Bsw ausgezeichnet.

Aus der Hand des Werkdirektors nahmen diese Auszeichnung entgegen die Kollektive „Hans Beimler“, Ofb; „Walter Husemann“, QV; „Wladimir Komarow“, QF; „Albert Einstein“, TGE; „Rudolf Breitscheid“, Geax; „Maxim Gorki“, WF; „Wilhelm Pieck“, Vsw; „Thomas Müntzer“, Swi; „A. S. Makarenko“, EBP, und „Solidarität“, EBW.

Herzlichen Glückwunsch zu dieser Auszeichnung. Über die Erfahrungen dieser Kollektive werden wir zu einem späteren Zeitpunkt berichten.

Aus der Postmappe

Von der polnischen Handelsorganisation „Elektrim“ erreichte uns folgendes Grusschreiben:

Anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik gestatten wir uns, Ihnen und allen Mitarbeitern Ihres Betriebes die herzlichsten Glückwünsche und brüderliche Kampfesgrüße zu übermitteln.

Die bisherigen Ergebnisse unserer Zusammenarbeit beweisen, daß die beiderseitigen politischen, technischen und ökonomischen Beziehungen sich noch stärker entwickeln und unsere sozialistische Integration vertiefen werden.

Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge im Aufbau des Sozialismus in Ihrem Heimatlande sowie persönliches Wohlergehen.

Mit sozialistischem Gruß

Direktor des Export-Import-Büros
Dipl. oec. Czeslaw Kleinschmidt

Kleinanzeigen

Verkaufe: 175 CZ, gut erhalten. Bereifung, Vergaser, Batterie usw. neu. Preis: 650,- Mark. Angebote unter App. 2147.



Einen Blumen- strauß für Helga Abraham

Viele tüchtige Frauen gibt es im TRO, die mit großem Fleiß und Energie die Aufgaben unseres Werkes allseitig erfüllen helfen. Helga Abraham ist eine von ihnen. Seit vielen Jahren ist sie als Kranfahrerin im Behälterbau unseres Betriebsteiles Niederschönhausen tätig. Sie hat immer den „Überblick“ und sorgt umsichtig dafür, daß auch alles so gut wie möglich klappt.

Sie nimmt ihre Arbeit sehr ernst und ist bei ihren Kollegen sehr beliebt. Als ein-



zige Frau in ihrem Kollektiv versteht sie es, sich durchzusetzen, und steht, wie ihre männlichen Kollegen bestätigen, nicht nur mit ihrem Kran auf du und du, sondern auch ihren „Mann“.

So hat Helga Abraham auch einen gewichtigen Anteil daran, daß das Kollektiv bereits fünfmal mit dem Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet werden konnte.

Ihre Arbeit macht ihr Freude, obwohl sie es als Mutter von drei Kindern nicht immer leicht hat, ihren familiären und betrieblichen Verpflichtungen nachzukommen.

Mit diesem Blumenstrauß sagen ihre Kollegen Dankeschön für die geleistete Arbeit und wünschen Helga Abraham weiterhin bei der Lösung unserer betrieblichen Aufgaben viel Erfolg.

Auszeichnungen

Zum 25. Jahrestag unserer Republik wurden für ihre hervorragenden Leistungen folgende Kolleginnen und Kollegen als „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet:

Otto Kubentz, OT
Willi Holtz, OFL
Heinz Nebel, OT
Jürgen Schröder, Keb
Klaus Binger, Gtra
Hans Rieger, Bl
Siegfried Kaiser, Mtr
Gerhard Hering, TI
Bruno Taisakowski, Wi 2
Rudi Heinrich, Bbb
Rudi Freitag, NTG
Artur Schönknecht, NFL
Johannes Klöpffel, Kgb/Ab
Bruno Marczysz, Vws
Christa Ziegenhagen, VW
Jürgen Schöne, GFA
Klaus Zander, Mw 5
Max Kirsch, GFA 1-3
Günter Völlger, As
Wolfgang Krause, RT
Frieda Helm, Wwi
Manfred Döring, AB
Karl Pohl, AFK
Kurt Wassermann, ARW
Lothar Hackemesser, ARL
Dieter Witt, AOB
Inge Ringlau, EB
Kurt Fabisch, EBP
Manfred Ranin, EBA
Detlef Puder, PK
Franz Sieber, PFB

Egon Kretzschmar, PA
Günter Ermel, QB
Günter Neumann, QOP
Klaus-Peter Schlechtinger, QR
Hans Ringwelski, Z
Herta Nack, KMP
Kurt Brix, KA
Herbert Szolowicz, KME
Harry Hein, KTF
Siegfried Doogs, KT/Vsp
Horst Stejskal, LP
Bernhard Peter, LS
Roland Heinrich, TB
Heinz Hellwig, TVF 1
Erwin Pfänder, TR
Horst Glenig, TRB 1
Stefan Löffler, Ka
Günter Gauger, TRB 2
Kurt Pudewell, Ka
Georg Stärke, TGE
Egon Trabandt, TVF 2
Erich Peters, BB
Gerhard Bock, WA
Liselote Schütze, WV
Eva Föge, WZ
Hans Geißler, WF
Horst Simdorn, Ghs
Irma Goede, Sib
Kurt Heyer, Swi
Gerhard Lampel, FF
Emanuel Frank, Gts
Gerhard Aplos, Lack
Gerd Köhler, FF/Sm
Wolfgang Weser, Bim
Überbetrieblich erhielten diese Auszeichnung:
Ruth Meisegeier, Psv
Hein Peter, BPO



Am 2. Oktober fanden in allen AGL die geheimen Wahlen statt. Einige Tage zuvor hatten die TROjaner bereits die Gelegenheit, die neuen Kandidaten der BGL kennenzulernen. Auf einer Tafel im Speisesaal wurden sie mit Foto und kurzer Angabe zur Person vorgestellt.

Die Wahlen in der AGL verliefen mit hoher Beteiligung. Am Mittwoch, dem 9. Oktober, konstituiert sich die neue BGL. Über ihre Zusammensetzung werden wir in der nächsten Ausgabe unseres „TRAFO“ berichten.

In der POSTMAPPE geblättert

Glückwünsche zum 25. Jahrestag unserer Republik erreichten uns aus der

UdSSR

In Telegrammen übermittelten die Leitungen des Elektrotechnischen Werkes aus Togliatti und der Direktor des Saporoshjer Industrietechnikums die herzlichsten Grüße an das gesamte Kollektiv und wünschten weitere Erfolge für die Planerfüllung und den Aufbau des Sozialismus.

Die herzlichsten Grüße und Wünsche für weitere Erfolge, besonders an alle Partner der Leistungsvergleiche, erreichten uns telefonisch aus Saporoshje.

VR Polen

Zenon Pitat, Handelsrat der Botschaft der VR Polen in der DDR, schrieb: „Anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik, des ersten deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staates in der Geschichte, mit dem wir brüderlich verbunden sind, gestatte ich mir, Ihnen und Ihren Mitarbeitern im Namen aller Mitarbeiter des Büros des Handelsrates bei der Botschaft der VR Polen und in meinem eigenen Namen herzliche Glückwünsche und brüderliche Kampfesgrüße zu übermitteln.

Wir wünschen Ihnen weitere Erfolge in Ihrer Arbeit und persönliches Wohlergehen.“

VR Bulgarien

„Wir sind überzeugt, daß Sie Ihren Feiertag mit großen Erfolgen auf allen Gebieten Ihrer Tätigkeit begehen und Sie in der Zukunft noch größere Erfolge erringen werden. Dem gesamten Werkkollektiv wünschen wir Gesundheit und viel Schaffenskraft“, heißt es in einem Telegramm unseres bulgarischen Partnerbetriebes.

VR Ungarn

Der Generaldirektor der Budapest Elektrotechnischen Werke „Ganz“ wünschte ebenfalls weitere gute Ergebnisse beim Aufbau des Sozialismus.

ČSSR

Von CKD PRAHA erhielt die Werkleitung ein Schreiben, in dem es u. a. heißt: „Unsere gemeinsame Weltanschauung — der Marxismus-Leninismus — unser gemeinsames Ziel — Sozialismus und Kommunismus — untermauert durch eine feste Freundschaft unserer Völker, sind die Bürgschaft, daß wir gemeinsam unsere historischen Aufgaben erfüllen werden.“



Liebe Gäste

empfang Berlin zum 25. Geburtstag der DDR. Auch unsere TROjaner hatten sich auf den Besuch der Partei- und Regierungsdelegation: mit Genossen Lennid Iljitsch Breschnew an der Spitze, schon lange vorbereitet. Zahlreich und in guter Stimmung erschienen sie mit Kind und Kegel am Stellplatz und bezeugten so ihre tiefe Verbundenheit mit dem Lande Lenins und der ruhmreichen KPdSU.



Ausstellungen

Zu Ehren des Geburtstages unserer Republik wurde im Traditionszimmer eine Ausstellung eröffnet, die den Werdegang der DDR und unseres Betriebes in den vergangenen 25 Jahren im Bild festhält. Zur gleichen Zeit lief eine Ausstellung, die die Kollegen des V-Betriebes gestalteten.



Initiativen

der vielfältigsten Art gab es in allen Bereichen des Werkes in Vorbereitung des Jubiläums unserer Republik. Rechenschaft darüber legten die Betriebe und Bereiche am Freitag, dem 3. Oktober vor der Werkleitung, BPO- und Gewerkschaftsleitung ab. Die eindrucksvolle Bilanz verdeutlichte das volle Verständnis und die Zustimmung der TROjaner zur Politik von Partei und Regierung. Die Werkleitung ehrte auf dieser Veranstaltung Arbeitskollektive für ihre hohen Ergebnisse im sozialistischen Wettbewerb mit einer Ehrenurkunde, zeichnete die drei besten Wandzeitungen mit Buch- und Geldprämien aus und gratulierte dem Schalterbau zum Titel „Beste im Leistungsvergleich“ im August 1974.



Gratulanten

In allen Bereichen unseres Werkes, von der SED-Bezirksleitung Berlin und der SED-Kreisleitung Köpenick fanden sich am 4. Oktober im Werkzegebau ein, um Genossen Erich Klemmer zu seiner Auszeichnung mit dem Karl-Marx-Orden zu beglückwünschen. Mit viel Miteilnahme hatte das Kollektiv „Julius Fuëik“ diesen Empfang vorbereitet.



Erfolgreich

rechneten die Mitglieder des Kollektivs ab. Das Jugendobjekt zentrale Köstenfertigung in RT/Vsp... Das Kollektiv „Ernst Scheller“ gehört darüber hinaus zu den... unserer Republik als „Kollektiv der... ausgezeichnet werden konnten.



Gedanken zum Fackelzug

Als unsere Deutsche Demokratische Republik am 7. Oktober 1949 gegründet wurde, bedeutete dies einen historischen Wendepunkt in der Geschichte des deutschen Volkes.

Arbeiter, Bauern und Angehörige der Intelligenz schufen sich einen Staat, der ihren eigenen Interessen dient. In diesem Teil Deutschlands wurden die Lehren aus der Vergangenheit gezogen. Der Arbeiter-und-Bauern-Staat rottete Militarismus und Faschismus mit der Wurzel aus und hielt sich so strikt an das Potsdamer Abkommen. Mit einem Fackelzug begrüßte die Jugend den neuen, ihren Staat und den Präsidenten der Republik Wilhelm Pieck. Sie manifestierte so ihre Unterstützung für das Neue, dem Menschen völlig andere Perspektiven bietende. Als Beispiel für mannigfaltige Initiativen seien hier der Bau der Sosa-Talsperre sowie die Aktion „Max braucht Wasser“ angeführt.

Schwer war der Anfang, die Wirtschaft lag zerstört am Boden, die großen Städte waren ein Trümmerfeld und in vielen Köpfen lebte noch die faschistische Ideologie; durch jahrelange Demagogie eingehämmert. In dieser Situation machten sich Unermüdete, Aktivisten der ersten Stunde, alte Genossen und große Teile der Jugend an die Arbeit, diese tiefen Spuren imperialistischer Schreckenspolitik zu beseitigen.

Von jenseits der Westgrenze kamen Spott und Verfälschung. So die Zeitung „Die Zeit“, BRD (1955): „Da die Produktion unter den Stand von 1950 abgesunken ist, befindet sich die Zonenwirtschaft in einer permanenten Krise.“ Nur Spott und Verfälschung? Nein, auch ohnmächtige Wut über den Verlust der Profitquellen, die für die Herren der Reaktion so nahe sind, jedoch unerreichbar. Dank der schöpferischen Arbeit des werktätigen Volkes unter Führung der Partei der Arbeiterklasse gehört die DDR heute zu den zehn führenden Industriestaaten der Welt. Ihr Name als Wirtschafts- bzw. Handelspartner hat international einen guten Klang. Ein Garant hierfür ist die unverrückbare Position des Marxismus-Leninismus.

Die sozialistische Integration öffnet immer neue Wege, die dem Kapitalismus aufgrund seines Konkurrenz-daseins, einer zieht dem anderen das

Fell über die Ohren, versperrt sind. Hier liegt eine unserer Stärken, die uns dem imperialistischen System haushoch überlegen macht.

Könnten wir es uns nicht leisten — von der Gegenwart und Zukunft ausgehend — über die Lage in der kapitalistischen Welt zu höhen, über galoppierende Inflation, Arbeitslosigkeit, Teuerungsraten, Kurzarbeit und Konkurs? Nein, wir fühlen uns durch unsere Klassenpflicht und den proletarischen Internationalismus mit der Arbeiterklasse in diesen Ländern verbunden.

Solidarität — sie wird helfen, in Chile, in Spanien oder im Nahen Osten, dessen sind wir sicher und die Geschichte bringt den Beweis: Vietnam — ein Volk, das 30 Jahre Krieg durchlebte — hat Frieden, das höchste Gut der Menschheit, Grundlage des Lebens — Welch ein Erfolg!

Mit der Zeit war dann unsere Republik in der internationalen Arena nicht mehr totzuschweigen. Die Leistungen unserer Werktätigen, die sie stärkten, ließen dies nicht zu. Die diplomatische Blockade wurde durchbrochen, die DDR ist Mitglied der UNO. Eine Kraft des Friedens in Europa kann international wirksam werden. Allen, die die Augen vor der Realität verschließen wollen und auf kaltem Krieg und Diskriminierung bestehen, von innerdeutscher Frage fasseln, ist das alles ein Schlag ins Gesicht. Auf Grundlage der friedlichen Koexistenz sind wir bereit, zu jedem Staat anderer Gesellschaftsordnung Beziehungen aufzunehmen, welche ein freundliches Klima sichern und beiden Staaten nutzen.

Während der X. Weltfestspiele konnten wir uns davon überzeugen, was die DDR für einen guten Ruf in der Welt als Freund und Kampfgefährte besitzt. Für die konstruktive Innen- und Außenpolitik unserer Partei und Regierung gab es viel Beifall und Lob. Die Völker haben erkannt, aus welchem Teil Deutschlands ihr wirklicher Freund kommt. Zugleich wurde Kraft und Ansporn für den eigenen Kampf gewonnen. Was muß doch ein Arbeiter aus Spanien, der BRD, Kanada oder Argentinien empfinden, wenn er mit eigenen Augen sieht, daß gerade seine Klasse in der DDR besondere Vergünstigungen erhält, weil den Produzierenden auch die Produktionsstätten gehören,

ihre Arbeit ihnen selbst nutzt. Den ewig Unbelehrbaren wurde die entsprechende Abfuhr erteilt. Wer sich gegen Entspannung, Frieden und Fortschritt stellt, leugnet den Status quo in der Welt und überschätzt seine eigenen Möglichkeiten.

Am Sonntag, dem Vortage des 25. Geburtstages unserer Republik, fand nun wieder ein Fackelzug der Freien Deutschen Jugend statt. Die Jugend dankte den Repräsentanten von Partei und Regierung für die wahrhafte Jugendpolitik unseres Staates, angefangen bei der Schul-ausbildung über Lehre oder Studium, Jugendgesetz oder jüngste Ergänzung der Verfassung der DDR, welche u. a. vorsieht, daß man bereits mit 18 Jahren als Abgeordneter der Volkskammer gewählt werden kann.

Großes Vertrauen wird uns entgegengebracht, setzen wir alles daran es zu rechtfertigen! Gut konnte zum 25. Jahrestag abgerechnet werden. In der Produktion geht die Jugend aktiv voran, mit Plan, Gegenplan oder MMM. So konnten wir den Geburtstagsfest am besten decken, am besten unseren Dank zum Ausdruck bringen. Mich und wohl jeden, ob Fackelzugteilnehmer oder Zuschauer, erfüllte dieser Augenblick mit Stolz und Begeisterung für unsere sozialistische Heimat, auf unsere Ergebnisse innerhalb von nur 25 Jahren, aber auch mit Achtung vor denjenigen, die 1949 den schweren Anfang machten. Durch den Ruf „SED — FDJ“ wurde immer wieder die Verbundenheit der Jugend mit der Partei der Arbeiterklasse betont.

Als bestes Pfand für diese erfolgreiche Entwicklung ist die tiefe Freundschaft zur Sowjetunion zu werten, welche uns in jeder Phase der letzten 25 Jahre brüderlich zur Seite stand. Darum galt ein besonderer Gruß dem Genossen L. Breschnew, der KPdSU und dem ganzen Sowjetvolk.

In dieser Freundschaft liegt die Garantie des Erfolgs! Fest ist die DDR in unserer sozialistischen Staatengemeinschaft verwurzelt. So demonstrierte ein jeder Teilnehmer am Vorabend des 7. Oktober, daß wir den vorgezeichneten Weg weitergehen, für die weitere Stärkung unserer DDR, also nicht nur ein Akt der Tradition, sondern auch ein Ergebnis an die Zukunft — denn die DDR — das sind wir!

Reinhard Rychlik, Sandstrahlerei

Sind sich ihrer Verantwortung bewußt

Auszüge aus Diskussionen auf der Frauenkonferenz

Kollegin Gödsche, Sib

Die Frauenkonferenz möchte ich nutzen, um als Vertreterin des Frauenkollektivs „Rosa Luxemburg“ aus dem Bereich der Sicherungsfertigung unsere Entwicklung der letzten Jahre darzustellen. 20 Kolleginnen umfaßt unser Kollektiv, ein Kollege gehört dazu, der als Arbeitsvorbereiter tätig ist. Im Jahre 1968 nahmen wir nach anfänglichen Schwierigkeiten den Titelkampf auf



und konnten diese hohe Auszeichnung ohne Unterbrechung verteidigen. Vergleichen wir die Wettbewerbsverpflichtungen von 1968 mit denen des Jubiläumjahres 1974, haben wir einen Gradmesser der gewachsenen Entwicklung unseres Kollektivs.

Die tägliche Planerfüllung rangiert natürlich an erster Stelle. Trotz großer Anstrengungen gelang es uns nicht, die gestellten Aufgaben per 30. September zu realisieren. Weshalb? In diesem Jahr übernahmen wir die Produktion eines neuen

Erzeugnisses. Dabei wurde im I. Halbjahr die materielle Absicherung der Produktion mit Sicherungsrohren aus den Keramischen Werken Sonneberg und den benötigten Kapfen aus unseren zentralen Vorwerkstätten nicht erreicht. Aus diesem Grunde traten Produktions- sowie Sortimentsrückstände im I. Halbjahr auf. Unsere Sonderverpflichtung zum 25. Jahrestag der DDR sah den Abbau von 430 TM der Rückstände vor. Besondere Anstrengungen von seiten des Einkaufs und der zentralen Vorwerkstätten in den Monaten Juli und August ermöglichen es, daß wir unserer Verpflichtung zum Jahresende nachkommen können.

Ein gewachsenes politisch-ideologisches Bewußtsein unserer Kolleginnen erreichten wir durch die Schule der sozialistischen Arbeit. Von den 21 Kollektivmitgliedern arbeiten drei mit persönlich-schöpferischen Plänen, ein kollektiv-schöpferischer Plan wird realisiert, in den fünf Kolleginnen einbezogen sind. Es ging uns hier besonders darum, die Arbeitsproduktivität zu erhöhen und eine hohe Qualität unserer Erzeugnisse zu sichern. Im Ergebnis dieser guten Arbeit kann ich berichten, daß im Jahre 1974 keine Mark für Ausschuß und Nacharbeit in unserer Kostenstelle angefallen ist. Trotz der von mir aufgezeigten kritischen Situation bei der Planerfüllung 1974 führten wir die Planerfüllung für 1975 unter dem Aspekt, unserer Volkswirtschaft durch die zusätzliche Fertigung von Sicherungen einen höheren Nutzen zu garantieren. Das Kollektiv stellt den Antrag, im Rahmen des Gegenplanes 1975 für 200 000 Mark Sicherungen mehr zu fertigen.

Die Bremse



Zeichnung: Bering

Kollegin Stelter, Gtra

Die Brigade „Valentina Tereschkova“ ist vielen Frauen bekannt, weil sie selbst in unserem Kollektiv oft sozialistische Hilfe leisteten. Wie bei jeder anderen Arbeit, sind auch bei uns nach dem VIII. Parteitag die Anforderungen gestiegen. Unsere Trafos werden größer und somit die Arbeit komplizierter. Mit Hilfe der Frauenkommission der AGL 1 gelang es uns, alle Kolleginnen zu Isoliererinnen zu qualifizieren und dadurch die Lohngruppe vier zu erreichen. Jetzt arbeiten wir nach einer neuen Lohnform. So erreichten wir bis zum Monat Juli durch den höheren materiellen Anreiz eine Normerfüllung von 108 Prozent.

Drei Jugendliche unserer Brigade hatten sich als MMM-Aufgabe vorgenommen, einen Montagezeitkatalog zu erarbeiten. Dieser Katalog liegt vor. Wir rechnen, daß damit eine Arbeitszeiteinsparung von ungefähr eintausend Stunden herauspringt.

Leider müssen wir sagen, daß uns in immer noch sechs Frauen an der vollen Brigadestärke fehlen. Unsere Frauen vertreten allgemein die Auffassung, daß die Drei-Schicht-Arbeit zwar eine Ursache dafür ist, daß sich aber bestimmt Kolleginnen bereit finden würden, wenn die Verantwortlichen unseres Betriebes zum Beispiel in einen Erfahrungsaustausch mit dem Werk für Fern-

sehelektronik treten, um auf dem Gebiet der Schichtversorgung voranzukommen.

Stetige Planerfüllung ist das Ziel unserer Brigade. Uns ist klar, daß es für niemand eine Freude ist, wenn es um bei uns einzuspringen. Unterstützung erhalten wir vor allem von den Kolleginnen der Verwaltung des O-Betriebes, aber auch aus einigen anderen Abteilungen. Ihnen möchte ich recht herzlich danken.

Trotz der vielen fremden Arbeitskräfte gab es in diesem Jahr keine einzige Qualitätsbeanstandung und keinen Unfall.

Probleme bestehen, mit denen wir noch nicht ganz fertig werden unter anderem: Wie können in einem Drei-Schicht-Betrieb die Schule der sozialistischen Arbeit und andere Versammlungen besser organisiert werden?

Durch stärkere Auslastung der Arbeitszeit, höhere Normerfüllung, gute Qualität und Mitarbeit Neuererwesen erreichten wir, daß wir im Leistungsvergleich von Kollektiv zu Kollektiv vom letzten den fünften Platz vorrückten. Neben beschlossen wir, mit einem gleichgelagerten Kollektiv der Zeche II des Transformatorenwerkes Saporoschje in einen Wettbewerb zu treten. Wir bitten den Frauenausschuß, uns dabei zu helfen.

Impressionen aus Leipzig

Unsere Frauenkommission arbeitet wieder. So hatten wir vor vier Wochen einen Filmvortrag unter Leitung Dr. Niederkorns über die vorbeugenden Untersuchungen in der Geschwulstbekämpfung. Das Thema fand großen Anklang.

Ein weiterer Höhepunkt in der Frauenarbeit war der Besuch der Leipziger Herbstmesse. Es wurden 22 Frauen vom N-Betrieb mit dieser Fahrt ausgezeichnet, die am 6. September stattfand. Bei herrlichem Sonnenschein trafen wir uns am S-Bahnhof Schöneweide. So wie das Wetter war auch unsere Stimmung. Die Hinfahrt verlief in entsprechender Spannung auf das, was uns wohl in Leipzig erwartete. Dort angekommen, ging unser erster Weg zum Burgkeller. Nachdem wir uns gestärkt hatten, stand eine Besichtigung des Ringmessehauses auf dem

Plan. Die Erzeugnisse der ausstellenden Länder, besonders die unserer Republik, fanden unsere Bewunderung. Am Ende der Besichtigung des Ringmessehauses stellten wir fest, daß wir doch recht pflastermüde und durstig waren. In der Rennbahngaststätte erwartete uns das Mittagessen, das unseren Beifall fand. Nach erfolgter Stärkung konnte jeder seinen Interessen nachgehen, eventuell die Industriemesse oder die übrigen Messehäuser noch besuchen. Trotz wolkenverhangenen Himmels verlief die Heimfahrt in fröhlicher Ausgelassenheit. Ein herrlicher Tag war vorüber.

Ganz herzlich bedanken wir uns bei den Organisatoren, die uns diese schöne Fahrt zur Leipziger Herbstmesse ermöglichten.

Brigitte Bauske, NFL



Eine Normerfüllung von durchschnittlich 130 Prozent im Monat bringt Kollegin Edeltraud Dombrowski, Stanzerin im V-Betrieb. Im Monat August dieses Jahres als Bestarbeiterin geehrt, gilt ihr besonderes Augenmerk der fehlerfreien Arbeit. Die „Neuen“ nimmt sie gerne unter ihre Fittiche und übermitteln ihnen das, was sie sich selbst in jahrelanger Arbeit angeeignet: Erfahrung, Fertigkeit und Können.

Solidarität

Der Solidaritätsgedanke ist in allen Kollektiven fest verwurzelt. Die AGL 3 eröffnete ihre Festveranstaltung im Klubhaus unseres Werkes mit einem Solidaritätsbasar (siehe nebenstehendes Foto) und konnte ein Ergebnis von 423,- Mark ausweisen. Die AGL 7 veranstaltete eine Tombola zugunsten des Solidaritätsaufkommens und erreichte einen Erlös von 50,- Mark.



Frauengymnastik

Nach längerer Pause können unsere am Gesundheitssport interessierten Kolleginnen das Training wieder aufnehmen. Es findet an folgenden Tagen statt.
Montags ab 16.00 Uhr und dienstags ab 15.30 Uhr im Sportraum der Betriebsschule; mittwochs ab 15.30 Uhr in der Poliklinik.
Als Übungsleiter fungieren:
Montags: Kollege Rentsch (Kollegin Herrmann), dienstags: Kolle-

gin Szczepaniak, und mittwochs Kollegin Weilbier.
Die Gruppen der Kolleginnen Herrmann und Weilbier haben bereits mit dem Training begonnen.
Besonders bemerkenswert ist, daß die Männergymnastikgruppe mit den Übungsleitern Poschmann und Rentsch — ohne eine Pause einzulegen — im Ernst-Grube-Stadion ihr Übungsprogramm durchführte.
Kolleginnen und Kollegen!

Es fehlen in den einzelnen Gruppen noch Teilnehmer. Die Sportkommission gibt euch Gelegenheit, Körper und Geist gesund zu erhalten und eine gute Sache nicht nach und nach einschlafen zu lassen.
Meldungen sind ab sofort unter App. 2280 abzugeben.

Sport frei!
Karutz, Sportkommission



Sehr vielfältig waren die Vorbereitungen in den einzelnen AGL auf die Festveranstaltungen zum 25. Jahrestag unserer Republik.
In der AGL 10 trug eine Singegruppe zum Gelingen der Veranstaltung bei. Die Feier im Lindencorso stattfand, bei.
Fotos: Volkmann

Wandzeitungswettbewerb

Unsere Kollegen treten offen, ehrlich und kritisch auf und bekennen sich auch öffentlich. Das, was vor Jahren noch gar nicht so selbstverständlich war, gehört heute zum Alltag unseres Lebens.

Jeder Werktätige unseres Betriebes ist stolz auf das Geleistete, ist bemüht, seine guten Erfahrungen weiterzugeben. Als Ergebnis der Überzeugungsarbeit, der gewachsenen Reife jedes einzelnen zeigten sich die Wandzeitungen der verschiedenen Kollektive unseres Werkes, die zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik angefertigt wurden. Als Sieger aus diesem Wettbewerb gingen die Kollektive

„Kosmos“ Niederschönhausen
VFL Produktionslenkung
KME „7. Oktober“ hervor.

Vorstellung vom Oktober 1974

Vortragszentrum
beim Bezirksvorstand der URANIA Berlin
Berliner Stadtbibliothek

Das Thema des Monats
22. Podiumsgespräch zu Grundfragen der gesellschaftlichen Entwicklung

Robstoffe und Weltpolitik

Gastgeber:
Prof. Dr. phil. oec. Karl-Heinz DOMENY,
Vizepräsident des Bezirksvorstandes der URANIA

Sonntags 29. Oktober 21.30 Uhr

Farblichtbildvortrag auf Breitwand in Multiprojektion mit Tonbandaufnahmen von Interviews u. Filmaufnahmen

Preis RUDOLPH
Vizepräsident und Kameramann, Heinrich-Otto-Professur

Fernes Chile — doch uns nahe?

Begegnungen mit Menschen und mit Faszien, zwischen Santiago und Kap Horn — Ein Bild des Chile vor dem gesellschaftlichen

Donnerstag 31. Oktober 20.00 Uhr

Politik für junge Leute

Geschichtsmittler: Dipl.-Staatsförst. Hans THURMANN
Sprachmittler: Fred LOEWENBERG, Dr. FRIEDRICH

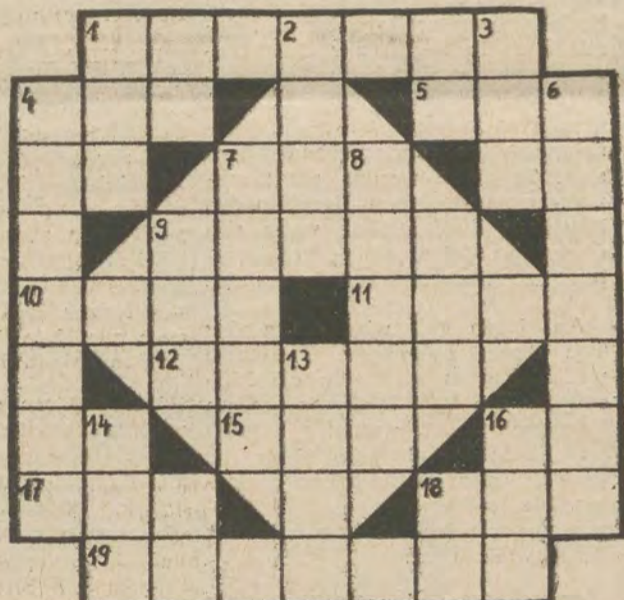
Europäische Sicherheit — wie weiter?



Auflösung aus Nr. 40/74:

- Waagrecht:** 1. Kamel, 4. Rain, 7. Eros, 8. Alaun, 11. Tief, 12. Matratze, 13. Unke, 15. Lyon, 17. Wildgans, 21. Moen, 22. Rente, 23. Nike, 24. Nest, 25. Insel.
- Senkrecht:** 1. Kram, 2. Maat, 3. Lena, 4. Rotzunge, 5. Asien, 6. Nefte, 9. Lady, 10. Uraninit, 14. Kant, 15. Lumpen, 16. Owens, 18. Drei, 19. Anis, 20. Seal.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation des VEB Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, 116 Berlin, Wilhelminenstraße, Telefon: 63 48 25 33. Verantwortlicher Redakteur: Ruth Meiseger, 2. Redakteur: Edith Schmidt. Redaktionssekretärin: Ingrid Winter. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 50 12 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Neues Deutschland, 108 Berlin. Die Redaktion erhielt 1970 den Ehrenbrief „Kollektiv der deutsch-sowjetischen Freundschaft“ und 1973 die „Artur-Bekker-Medaille“ in Bronze und 1974 die silberne Ehrennadel der DSP.



Waagrecht: 1. Verbindungslinie von Orten gleichen Luftdrucks, 4. feierliches Gedicht, 5. Volksliedsammler des 19. Jahrhunderts, 7. Schlange, 9. Oper von Rimski-Korsakow, 10. Papierzählmaß, 11. Blasinstrument, 12. Berg der Berner Alpen, 15. japanische Währung, 17. Aussehen, 18. Kreisstadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 19. Blasinstrument.

Senkrecht: 1. Gebirgsstock auf Kreta, 2. österreichischer Schriftsteller, gest. 1894, 3. Einheit der Arbeit, 4. tönernen Flöte, 6. Flasche mit Glasstöpsel, 7. Grundlage, Ausgangspunkt, 8. Schriftstück (Mehrzahl), 9. Gewässer, 13. Stadt in der Schweiz, 14. Gebirge in Nordwestafrika, 16. Hafenstadt in Südvietnam, 18. Flächenmaß.

???

Neue Lehrgänge

Lehrgang: „Grundlagen der Leitungs- und Wirtschaftsorganisation sozialistischer Industriebetriebe.“ Termin: 23. Oktober bis 18. Dezember 1974, mittwochs von 8.00 bis 12.00 Uhr. Behandelt werden: Leitungs- und Organisationsprinzipien, Leitungsstrukturen, Leitungsprozesse, Wirtschaftsorganisation und Information.

Lehrgang: „Hochspannungstechnik.“ Termin: 24. Oktober 1974 bis 13. März 1975, donnerstags, monatlich einmal. Behandelt werden: Gasentladungen, Feldberechnungen, Statistische Methoden, SF6-Isolierungen, Fremdschichtüberschlag, feste und flüssige Isolierstoffe, Teilentladungstechnik, HS-Prüf- und Meßtechnik.

Lehrgang: „Rationalisierung durch Bürovervielfältigung.“ Termin: 23. Oktober bis 4. Dezember 1974, mittwochs von 13.00 bis 17.00 Uhr.

Die Lehrgänge finden in der Kronenstraße 18 statt. Nähere Auskünfte erteilt Kollege Wilfling, LR, App. 2003.



Gemeinsam mit der Jugend und den Neuerern

Die Betriebssektion der KDT Betriebes Kessel- und Behälterbau Niederschönhausen hat sich zur Aufgabe gestellt, in Auswertung des KDT-Kongresses gemeinsam mit der Jugend und den Neuerern den technischen Fortschritt im Betrieb auf breiter Front voranzubringen.

Der in diesem Jahr neugewählte Vorstand der Betriebssektion sorgt für eine aktive Zusammenarbeit mit der Jugend, mit den Schwerpunkten Jugendobjekt GSAS und MMM, d. h. die Arbeit mit den jugendlichen Neuerern. Darüber hinaus werden KDT-Veranstaltungen in N dazu genutzt, aktuelle technische und organisatorische Probleme im Zusammenhang mit der Einführung des GSAS zu behandeln.

Speziell zum Jugendobjekt gibt es drei verantwortliche Kollegen. Betrieb N, die neben ihrer Aufgabe als staatliche Funktionäre von KDT beauftragt sind, als Patenbetreuung der Jugendlichen wahrzunehmen. Aus dieser Zusammenarbeit ergeben sich Aktivitäten wie zielgerichtete Arbeit des Leitungskollektivs des Jugendobjektes bei der Einsatz bei der Werbung von Lehrlingen für die nächsten Jahre.

Die Unterstützung in der Neuerungsbewegung, speziell zur MMM-Bewegung, ist in erster Linie durch die KDT, ist in erster Linie dazu zu sehen, daß grundsätzlich für jedes Exponat ein Betreuer von der KDT namentlich benannt wurde.

Der Schwerpunkt wurde dabei besonders auf die Exponate gelegt, die sich mit der Einführung des GSAS befassen. An erster Stelle stand hierbei das Lichtmodell, welches als Gestaltungsvorschlag AFK für das Hauptexponat GSAS durch hervorragende Leistung der Jugendlichen des Jugendobjektes unter Unterstützung der staatlichen Leitung und der Betriebssektion KDT in N trotz großer Schwierigkeiten termingemäß fertiggestellt wurde.

Darüber hinaus ist es zur ständigen Aufgabe der KDT-Mitglieder der Betriebssektion in N geworden, Neuerer bei der Ausarbeitung von Neuerervorschlägen zu unterstützen.

Die KDT zieht gemeinsam mit den Verfahrensentwicklern von TVS N/TV Bilanz zu Aufgaben der Schweißtechnik und Verfahrenstechnik zur rationalen Fertigung von Aluminium-Behältern für GSAS. In diesem Zusammenhang wurde gemeinsam mit der Betriebssektion TRO die Qualifizierung eines großen Kreises von Mitarbeitern des Betriebes N zur Einführung des GSAS auch zur Unterstützung der ideologischen Arbeit, durchgeführt.

Wir schätzen ein, daß diese weiteren Aktivitäten dazu beitragen, das Zusammenrücken aller Kräfte zur Lösung der großen Aufgaben bei der Einführung der Produktion des GSAS zu erreichen.

Casper, stellv. Vorsitzender Fachsektion N

Zentrales Bildungsprogramm der Kammer der Technik 74/75

Ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitages der SED und entsprechend den Forderungen der Betriebe nach einer stärker differenzierten und zugleich praxiswirksamen Weiterbildung der technischen und ökonomischen Intelligenz, hat die KDT ein zentrales Bildungsprogramm mit variablen Durchführungsformen entwickelt. Mit diesem Programm wendet sich die KDT im 25. Jahr der Gründung unseres Arbeiter-

und-Bauern-Staates über die Betriebssektionen an alle Wissenschaftler, Ingenieure, Ökonomen und Neuerer der Produktion, aber auch an alle Studenten, Praktikanten und jungen Absolventen, diese vielfältigen Möglichkeiten der Qualifizierung zu nutzen, um damit in die Lage versetzt zu werden, die Volkswirtschaftspläne und in diesem Rahmen besonders den Plananteil Wissenschaft und Technik zu erfüllen und überzuerfüllen.

Im Mittelpunkt dieser Bildungsarbeit stehen Maßnahmen zur Intensivierung der Produktion und zur Erhöhung ihrer Effektivität. Hierbei gewinnen besonders Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Sowjetunion und den anderen Staaten des sozialistischen Lagers an Bedeutung, denn die Anwendung dieser Erfahrungen fördert die weitere Entwicklung der Wirtschafts- und Wissenschaftskooperation im besonderen und damit die sozialistische Integration im allgemeinen.

Die Weiterbildungsmaßnahmen beziehen sich auf die nachstehenden Schwerpunkte:

- Leitungs- und Organisationswissenschaften
- Wissenschaftliche Arbeitsorganisation (WAO)
- Vorbereitung neuer Erzeugnisse (Forschung, Entwicklung, Konstruktion)
- Sozialistische Rationalisierung der Produktionsprozesse einschließlich der Methoden und Mittel zur Rationalisierung
- Standardisierung
- Qualität, Zuverlässigkeit und Lebensdauer
- Technologische Probleme der Industriezweige
- Industriemäßige Produktions-

- methoden in der sozialistischen Landwirtschaft
- Umweltschutz
- Spezifische Gebiete des Gesundheits-, Arbeits- und Brandschutzes
- Fachsprachen



- Mathematisch-naturwissenschaftliche Grundlagen des komplexen Produktionsprozesses

Diese Weiterbildungsmaßnahmen gliedern sich in ein Standardprogramm und in ein zeitweiliges auf.

Das Standardprogramm enthält

solche Weiterbildungsmaßnahmen, die über einen längeren Zeitraum mit entsprechend überarbeitetem Lehrmaterial zur Verfügung stehen.

Im zeitweiligen Programm sind nur solche Bildungsmaßnahmen aufgenommen worden, die kurzfristig auf Grund aktueller Beschlüsse von Partei und Regierung konzipiert werden und nur für einen begrenzten Zeitraum zum Einsatz kommen.

Das Neue an den beiden Formen ist aber, daß sie zentral vorbereitet werden und dann dezentral in allen Bezirken unserer Republik und damit auch in Berlin zur Durchführung kommen. Hierbei sollen Konsultationspunkte in den Betrieben geschaffen werden, wenn die Teilnehmerzahlen entsprechend hoch sind. Teilweise werden die Qualifizierungsmaßnahmen direkt in den Betrieben durchgeführt, wenn sich dieses aus Gründen der Praxisverbundenheit als zweckmäßig erweist.

Auf jeden Fall wird ein großer Teil dieser Lehrgänge, Fernkurse und Tagungen auch für die Mitarbeiter des VEB TRO von großem Interesse sein. Wir werden deshalb im „TRAFO“ rechtzeitig über die verschiedenen Möglichkeiten berichten. Die Anmeldungen und Delegierungen erfolgen in der gleichen Weise wie bisher.

Wilfling, KDT